



29

Ausgabe 29 | Juni 2011 | 12. Jahrgang

| Seite 3
Vorwort

| Seite 4 - 5
6. Deutscher CI-Tag

| Seite 6 - 15
Mitgliederversammlung 2011
Bericht / Protokoll /
Rechenschaftsbericht

| Seite 15
Nachrichten aus der
Mitgliederverwaltung

| Seite 17 - 19 **Titelbild**
Das CiVrund 28 berichtet

| Seite 20 - 23
100 Jahre
Schwerhörigenverein Stuttgart

| Seite 24 - 27
Selbsthilfegruppenberichte

| Seite 29
Nachruf

| Seite 30 - 31
unerHÖRte Klänge

| Seite 33 - 35
Fachtagung Hilfsmittelversorgung

| Seite 36 - 37
Nachwort

| Seite 38 + 39
Was ist ein CI?
Mitglieds-Aufnahmeantrag

| Seite 40 + 41
Termine + Seminarankündigung

| Seite 42 - 43
Kontaktdaten + Impressum

| Anzeigen
Seiten 2, 16, 22, 28, 32 und 44



Cochlear Implant Verband
Baden-Württemberg e.V.

Wer die Wahl hat ...

Längst vergessen sind die Sorgen und Aufregungen im Vorfeld der Mitgliederversammlung vom Samstag, 26. März 2011 in Stuttgart. Auch im CIV-BaWü e.V. fanden Neuwahlen statt. Anders als tags darauf auf politischer Landesebene, mit ihrem Umdenksignal, wurden im CIV-BaWü die alten Vorstände beinahe komplett wieder zur neuen Vorstandschaft gewählt. Wir berichten recht ausführlich.

Der CI-Tag - eine Erfolgsgeschichte. Mit den CI-Tagen konnten wir – in der Gesamtheit der DCIG gesehen – viel Aufmerksamkeit für uns und für das Cochlea Implantat erlangen. Wir konnten auf vielfältige Weise die Tatsache darstellen und davon erzählen, dass es noch lange nicht Schluss ist, wenn Hörgeräte nicht mehr weiter helfen. Alle Veranstaltungen in BaWü auf einen Blick sehen Sie auf den Seiten 4 und 5.

Einen neuen Weg beschreitet seit geraumer Zeit die Heidelberger Uni-HNO-Klinik mit ihrem Ansatz, uns Betroffenen das CI-Hören über Musik zugänglich zu machen. Zum 4. Mal wurde dies im Rahmen einer Konzertreihe mit Workshops einem breiten Publikum, und nicht nur Heidelberger 'Kunden', angeboten. Unerhört, diese Klänge!

Nicht vergessen möchten wir, dem Schwerhörigenverein Stuttgart zu seinem 100jährigen Bestehen zu gratulieren. Dies ist ebenfalls eine beachtliche Erfolgsgeschichte. Schade, dass sich dieses Jubiläum mit dem CI-Tag terminlich überschneidet. Viele von uns im CIV-BaWü sind an diesem Tag mit eigenen Veranstaltungen gebunden. Ich wäre selbst gerne zum Jubiläum gegangen. Unser Redakteur Dieter F. Glembeck ist seit 30 Jahren auch Mitglied im SVS und zeigt uns aus der Sicht des Insiders geschichtliches auf.

Die Redaktion lief auf Hochtouren, damit das *CIVrund 29* rechtzeitig zum 6. deutschen CI-Tag am 28. Mai pressefrisch bei Ihnen allen ankommen kann. Für einen kleinen Einblick in die Redaktionsabläufe geben wir dem *CIVrund* selbst einmal eine Stimme.

Viel Spaß beim Lesen.



A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Dieter F. Glembeck". The signature is fluid and cursive, with some loops and variations in thickness.



Selbstbewusst kommunizieren!

Backnang: Veranstalter: Selbsthilfegruppe ECIK und Logopädie

Aktion: CI-Kinder für Logopädie

Termin: 10.00 - 15.00 Uhr · Ort: am Backnanger Rathaus

Kontakt: Andreas Frucht, andreas.frucht@googlemail.com

Bodensee: Veranstalter: CI-SHG-Bodensee-Oberschwaben

Aktion: Infostand, Luftballonstart, Nachmittags SHG-Treffen mit Erika Classen.

Thema: Kommunikationsverhalten

Termin: 09.00 - 12.30 Uhr · Ort: Bad Saulgau

Kontakt: Sivia Weiss, Tel. (07542) 989972, Fax (07542) 9387276

e-mail: silvia.weiss@civ-bawue.de

Freiburg: Veranstalter: Uni-HNO-Klinik Freiburg und SHG-Freiburg

Aktion: Stand in der Stadt, Luftballonstart

Termin: 10.00 - 16.00 Uhr · Ort: Stadt Freiburg, Münstergasse

Kontakt: Johannes Schweiger, Tel. 07841/6841160, Fax 07841/6841159

e-mail: antje_ci-shg-freiburg@civ-bawue.de

Heidelberg: Veranstalter: Hör-Sprachzentrum, Staatl. Schule für Gehörlose, Schwerhörige und Sprachbehinderte Heidelberg/Neckargemünd

Aktion: Informationsstand des Hör-Sprachzentrums zum CI sowie zu den Angeboten des HSZs für junge Menschen mit einer Hörschädigung, Trommelpercussion

Termin: 10.00 - 14.00 Uhr · Ort: Bismarckplatz vor Galeria Kaufhof in Heidelberg

Kontakt: Irmgard Schulte-Möckel, Tel. 06221/6447-20, Fax 06221/6447-14

E-Mail: Irmgard.Schulte-Moeckel@heinsos-ngd.kv.bw.de

Hochrhein: Veranstalter: SHG Hochrhein und iffland.hören, Weil am Rhein
Aktion: Stand in der Stadt, Luftballonstart
Termin: 10.00 - 14.00 Uhr · Ort: Rathausplatz 4, 79576 Weil am Rhein
Kontakt: Udo Barabas: Tel. 07741/63905, Fax 07741/9697999, ci-shg-hochrhein@civ-bawue.de
iffland.hören: Tel. 07621/75060, Fax 07621/75061, weilamrhein@iffland-hoeren.de

Karlsruhe: Veranstalter: CI-SHG Karlsruhe und Hörwürmer

Aktion: Infostand, kostenloser Hörtest, Ballonaktion

Termin: 10.00 - 13.00 Uhr · Ort: Karlsruhe, Fußgängerzone, vor „Haus des Hörens“

Kontakt: Franz-Josef Krämer, Tel. 07255/1452, Fax 07255/725059, josef.kraemer@web.de
kontakt@hoerwuermer.de · www.hoerwuermer.de

Ja – Hören! **6. Deutscher CI-Tag**
28. Mai 2011

Öhringen: Veranstalter: CI-SHG Hohenlohe

Aktion: Infostand, Luftballonaktion, Hörtest mit Hörgeräteakustiker Steiner

Termin: 09.00 - 14.30 Uhr

Ort: „Ö“-Center, Einkaufszentrum Öhringen, Haupteingang (Ausstraße)

Kontakt: Eveline Schiemann, Tel. und Fax 07941/36908

e-mail: EveSchiemann@t-online.de

Tübingen: Veranstalter: CCIC Tübingen und SHG-Stuttgart-Tübingen (CIV-BaWÜ)

Aktion: Patiententag zum Thema CI-Centrum und Selbsthilfe - Hand in Hand
- Vorträge, Showprogramm, Luftballonstart, geselliges Beisammensein
und Gründung einer eigenständigen SHG Tübingen

Ort: Uni-HNO-Klinik Tübingen, Elfriede-Aulhorn-Straße 5, 14.00 - 17.00 Uhr

Kontakte:

· Sonja Ohligmacher, Tel. 0711/2538655, Fax 0711/2538656,
e-mail: sonja.ohligmacher@civ-bawue.de

· Dr. med Anke Tropitzsch, Tel. 07071-2988019, Fax 07071-293311,
e-mail: anke.tropitzsch@med.uni-tuebingen.de

· Dr. med. Christiane Koitschev, Tel. 07071/29-88019, Fax 07071/29-3311,
e-mail: christiane.koitschev@med.uni-tuebingen.de

Ulm: Veranstalter: Uni-HNO-Klinik Ulm und SHG-Ulm

Aktion: Infostand, kostenfreie Hörtest, Luftballonaktion, Glücksraddrehen und Fachvorträge

Termin: Infostand, 09.00 - 16.00 Uhr · Ort: Uni-HNO-Klinik Ulm, Eingangsbereich

Kontakt: Ingrid Wilhelm, Tel. 07321/22549, Fax 07321/20699

e-mail: ingrid.wilhelm@civ-bawue.de

Am 26. März versammelten sich 36 Mitglieder sowie einige Besucher (unter ihnen auch das Ehepaar Hermann aus Illertissen) im David-Wengert-Haus zu Stuttgart, um an der jährlichen Mitgliederversammlung teil zu nehmen.

Da dieses Mal wieder Neuwahlen auf dem Programm standen, hatten wir Stuttgart als Austragungsort gewählt. Hierhin können wohl die meisten Mitglieder problemlos anreisen. Das Wetter zeigte sich schon recht frühlingshaft. Die Stimmung war ausgesprochen gut.

Der übliche Verlauf mit der Verlesung des Rechenschafts- und Kassenberichtes und was sonst noch alles so ansteht wurde schnell bewältigt. Es ist schon recht anstrengend, diesen relativ trockenen Vorträgen aufmerksam zu folgen. So waren alle froh, dass nach der Entlastung des Vorstandes erst mal Kaffeepause angesagt war. Kaffee, Kuchen und Obst waren reichlich vorhanden und auch die Nikotinsüchtigen konnten ihren Stress-Level draußen etwas abbauen!

Nach der allgemeinen Stärkung und Wiedererweckung ging es weiter mit der Wahl des Vorstandes. Leider gab just zu diesem Zeitpunkt die Technik ihren Geist auf, so dass wir ohne Funkanlage weiter machen mussten. Das gelang aber doch ganz gut. Der alte Vorstand ist auch der Neue. Ausnahme: Udo Barabas legte jetzt auch sein Amt als Kassenwart nieder. Das wurde allgemein sehr bedauert. Doch



seine Entscheidung stand fest. Silvia Weiß hat Udo in den letzten 3 Jahren als Beisitzerin hilfreich zur Seite gestanden und stellte sich als seine Nachfolgerin zur Wahl. Andere Vorschläge oder Meldungen kamen weder für den Posten des Kassenwartes noch für irgendein anderes Amt im Vorstand und also gehört seit 26.03. auch Silvia dem erweiterten Vorstand als Kassenwartin an.

Als letzten Punkt hatten wir schon wieder die Satzungsänderung auf

dem Programm. Das Amtsgericht hatte bemängelt, dass wir im vorigen Jahr von einer Satzungsänderung gesprochen hatten, dies aber eine Satzungsneufassung sei und so muss es den Mitgliedern auch angekündigt werden. Daher war dieser Punkt nochmals erforderlich. Zudem musste auf Wunsch des Finanzamtes eine Änderung angebracht werden. Die entsprechenden Gegenüberstellungen wurden verlesen. Die Teilnehmer verzichteten durch eine Abstimmung auf die nochmalige gesamte Gegenüberstellung.

Auch dieser Punkt konnte schnell abgehakt werden. Die Neufassung unserer Satzung wurde einstimmig angenommen und somit war die Versammlung beendet. Nach einigen abschließenden Worten wurde aufgeräumt und anschließend



trafen sich noch gut 30 Leute zum gemeinsamen Abendessen in einer Gaststätte in der Nähe. Das wurde dann ein stimmiger Abschluss. Silvia und ich verabschiedeten uns dann doch relativ früh. Wir hatten ja noch eine längere Heimfahrt vor uns.

Die nächste Mitgliederversammlung werden wir in Heidelberg abhalten. Genaues Datum folgt noch ...

Erika Classen

Rechenschaftsbericht 2010 der 1. Vorsitzenden Sonja Ohligmacher

Anlass: Mitgliederversammlung in Stuttgart am 26. März 2011

Unveränderter Entwurf des mündlich vorgetragenen Berichts. Beim Vortrag kam es zu geringfügigen Abweichungen (die Red.).

... und schon wieder haben wir ein Verbandsjahr hinter uns gelassen ...

Dieses Jahr endet zugleich die dreijährige Amtszeit des 2008 gewählten Vorstandes.

Drei Jahre, in denen der CIV-Bawü neu organisiert wurde - neue Aufgaben - neue Strukturen. Innerhalb des Vorstands wurden die Aufgaben verteilt - jeder ist für seinen Aufgabenbereich selbst verantwortlich. Wichtig dabei ist die Kommunikation mit mir als 1. Vorsitzende.

Die Ziele, welche wir uns gesteckt haben verfolgten wir weiter:

- Dazu gehörte die Organisation von Seminaren – leider konnte das Paarseminar mangels Teilnehmer nicht stattfinden.
- An mehreren Kongressen und Messen sowie Events waren wir beteiligt, vor allem auch mit unserem professionellen Info-Stand, der sich Dank Johannes zu einem regelrechten Anziehungspunkt entwickelt hat.
- Zu den Kliniken im Ländle haben wir weiterhin einen guten Draht.
- Einen großen Teil unserer Aktivitäten



nimmt die Öffentlichkeitsarbeit ein. Wir versuchen diese Aktivitäten im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten umzusetzen.

- Durch die Neugründung weiterer SHG'en gehören dem CIV-Bawü mittlerweile 10 Selbsthilfegruppen an.
- Als uns nahestehende Gruppe wären noch die Seelauscher e.V. (Bodensee-Oberschwaben) zu erwähnen.
- Inzwischen zählt der CIV-Bawü 210 Mitglieder.
- Insgesamt fanden 2010 31 SHG-Treffen an 10 Orten statt. Einen Teil der Berichte darüber finden Sie in *CIVrund* Nr. 28 – erschienen vor 2 Wochen.
- Wir hatten 5 Vorstandssitzungen, eine davon mit den SHG-Leitern. Es hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, alle SHG-Leiter 1x jährlich zur Vorstandssitzung einzuladen. Sie erhalten dadurch Informationen aus erster Hand, Unsicherheiten in ihrer Arbeit als SHG-Leiter können größtenteils ausgeräumt und Fragen können direkt gestellt werden. Durch ihre Einbeziehung in unsere Verbandsarbeit bieten wir ihnen auch die Möglichkeit einer offenen Diskussion.
- Es gab zwei weitere Besprechungen mit dem Kassenwart.
- 3 mal haben wir an zweitägigen

Vorstandssitzungen mit der DCIG teilgenommen.

- 1x Teilnahme beim gemeinsamen Treffen der Landeskommision für Hörgeschädigte am Sozialministerium Stuttgart.
- Des Weiteren nahm ich 3x am 'Runden Tisch' aller Hörgeschädigten-Verbände in Baden-Württemberg teil. Es wird eine gemeinsame Dachgesellschaft gegründet – Schwerpunktthema wird Barrierefreiheit sein – Themen die uns alle betreffen, wollen wir gemeinsam angehen. Momentan wird an einer Satzung gearbeitet.
- Teilnahme an der Generalversammlung der DCIG mit Wahlen in Köln. Teilgenommen haben Udo, Silvia und ich.

- Am 5. Deutschen CI-Tag am 12. Juni 2010 haben fast alle SHG'en teilgenommen.
- Direkt nach dem CI-Tag fand in Stuttgart eine von der Stadt Stuttgart organisierte Hörkampagne statt. Diese erstreckte sich über mehrere Tage – wir waren mit einem Info-Stand dabei, dieser war sehr gut besucht.
- Vom 09.-11.07. fand das alljährlich wiederkehrende Seminar von Vorstand



und SHG-Leitern in Breitenbronn bei Regina Witt statt. Es ist noch immer sehr beliebt und unterstützt uns in unserer Arbeit für den CIV-Bawü.

- Am 27.07. waren wir auf der Landesgartenschau am Tag der Behinderten in Villingen-Schwenningen mit einem Infostand vertreten. Silvia und ich waren dabei.
- Lange geplant und endlich wahr wurde die 4-tägige Reise nach Innsbruck und Leutasch vom 09.-12.09.2010. Ausführlich berichtet wurde über dieses tolle Wochenende in *CIVrund* 27.



- Das Hör- und Kommunikationstaktik-Seminar in Herrenberg-Gültstein dauerte vom 30.09.-03.10.2010.
- Am 26./27.November 2010 lud die DCIG zur Schulung für Vorstände nach Frankfurt/Main ein. Erika, Johannes und ich nahmen daran teil
- Die SHG-Leiter-Schulung der DCIG vom 25.-27.02.2011 ließ sich keiner der SHG-Leiter entgehen - der CIV-Bawü war fast komplett.

Bei folgenden Messeterminen waren wir mit unserem Info-Stand vertreten:

- Gesundheitstag in Gengenbach
- Hörkampagne in Stuttgart
- HNO-Ärzte-Kongress in Mannheim
- Medizin in Stuttgart
- Hörtag in Heidelberg
- Auch bei Events der HNO-Kliniken in Stuttgart, Heidelberg, Tübingen und Freiburg waren wir anwesend.

Die Vorbereitungen für all diese Aktivitäten erfordern von uns viel Zeit, doch auch unsere Ideen sind gefragt. Dank der Aufgabenteilung lastet diese Arbeit nicht nur auf einer Schulter – die Zusammenarbeit im Vorstand ist hier sehr wichtig. Ein dickes Dankeschön an Erika und Johannes. Die Kasse sowie die Mitgliederbetreuung sind ebenfalls sehr zeitaufwändig und muss mit größter Sorgfalt erledigt werden, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Udo, dafür danke ich Dir! Unsere Protokollführerin Antje sorgte dafür, dass die Protokolle schnell und zuverlässig geschrieben wurden. Dankeschön! Dir liebe Silvia danke für die Zeit, die Du uns als Beisitzerin gewidmet hast.

Nebenbei habe ich noch viele Stunden Schreibtischarbeit geleistet, sei es für den Verwaltungsaufwand, die Kontaktpflege mit anderen Verbänden, Mitgliedern oder Firmen – alleine die vielen Hunderte von Mails die geschrieben werden müssen, erfordern sehr viel Zeit.

Wenn es zeitlich möglich war, besuchte ich SHG-Treffen – zum Beispiel in Öhringen, Markdorf, Karlsruhe und Ulm.

Weitere 4 Ausgaben des *CIVrund* sind seit der letzten MV erschienen. Zwischenzeitlich sind wir bei Heft Nr. 28 angekommen. Dem gesamten Redaktionsteam gebührt ein großer Dank. Das Heft wird immer bunter und umfangreicher – eine wirklich lesenswerte Zeitschrift. Bis so ein Heft druckreif ist, müssen viele Stunden Vorarbeit, Korrekturen etc. geleistet werden, oft nur unter dem Verzicht auf Freizeit. Das *CIVrund* bereichert den CIV-BaWü in jeder Hinsicht. Dem Redaktionsteam ein dickes Dankeschön.

Unsere Flyer gestaltet nach wie vor Matthias Georgi – und das neben seiner beruflichen Tätigkeit. Wir können froh sein, dass uns Matthias hierbei unterstützt. Dankeschön Matthias.



Die Kontaktpflege mit den Kliniken – ein wichtiges Instrument für unseren Verband, wurde fortgeführt. Sie sind nach wie vor wichtige Partner in unserer Selbsthilfearbeit, doch auch wir sind inzwischen ein wichtiger Teil ihres Angebotes. In Stuttgart, Tübingen, Freiburg und Heidelberg werden regelmäßige Beratungssprechstunden angeboten.

Vorerst haben wir folgenden Aktivitäten für 2011 geplant:

- 28.06.2011 CI-Tag
- 17.-19.06.2011 Schulung Kontenführung für SHG-Leiter
- 01.-03.07.2011 Seminar für Vorstände und SHG-Leiter mit Regina Witt
- 29.09.-02.10.2011 Seminar für Mitglieder mit Regina Witt
- 27.10.-29.10.2011 HNO-Ärzte-Kongress in Mannheim
- 05./06.11.2011 Symposium der DCIG in Stuttgart. Der CIV-BaWü ist aktiv in die Organisation mit eingebunden.

In weiterer Planung – jedoch noch kein fester Termin – ist ein Seminar mit dem Staatstheater Stuttgart.

Durch Mitgliederzuwachs sowie die pauschale und projektbezogene Förderung hatten wir auch in 2010 ein stabiles Finanzgerüst, der anschließende Kassenbericht wird das verdeutlichen.

Die Kosten für das *CIVrund* werden zu einem großen Teil durch die Anzeigenschaltungen der Firmen getragen. Dadurch ist unser Verbandsorgan finanziell gesichert. Bei der Mitgliederversammlung im letzten Jahr in Tübingen wurde über eine Satzungsänderung abgestimmt. Leider wurde diese Satzungsänderung durch einen Formfehler nicht wirksam, so dass heute nochmals abgestimmt werden muss. Diesen Teil überlasse ich sehr gerne Erika, es gehört offen gestanden nicht zu meinen Lieblingsaufgaben.

Bevor ich meinen Tätigkeitsbericht beende, möchte ich mich beim gesamten Vorstand des CIV-BaWü sowie den Selbsthilfegruppenleitern bedanken. Ohne Euch alle und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Euch wäre keine erfolgreiche Selbsthilfearbeit für den CIV-BaWü möglich.

Danken möchte ich auch den Firmen Advanced Bionics, Cochlear, Med-EL, dem Implant Service Freiburg, Hörgeräte Böttcher und Hörgeräte Enderle für ihre finanzielle Unterstützung.

Ein besonderer Dank gilt der ARGE Selbsthilfe Baden-Württemberg für die kassenübergreifende Förderung sowie der AOK-Baden-Württemberg für die Projektförderungen.



Termin: Samstag, 26.03.2011

Beginn: 14.00 Uhr

Ende: 16:40 Uhr

Ort: David-Wengert-Haus,
Heßbrühlstr. 68, 70565 Stuttgart

Tagesordnung

Top 1

Eröffnung:

Sonja Ohligmacher begrüßt die Mitglieder. Besondere Begrüßung für den Präsidenten der DCIG e.V. Franz Hermann und seine Frau Hanna, Redaktion Schnecke. Johannes Schweiger übernimmt als Moderator das Mikrophon und erklärt u.a. auch den Inhalt des den Mitgliedern vor Beginn der MV überreichten Umschlags (Stimmzettel und Wahlzettel)

Top 2

Feststellung der stimm-berechtigten Mitglieder:

Es sind 36 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Top 3

Genehmigung der Tagesordnung:

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Top 4

Rechenschaftsbericht 2010:

Sonja verliest den Rechenschaftsbericht und schildert die mittlerweile sehr umfangreichen Aktivitäten des Vorstandes und erläutert kurz auch schon die Termine

für dieses Jahr.

Top 5

Kassenbericht 2010:

Der Kassenwart Udo Barabas verliest den Kassenbericht. Jahresumsatz ist etwa gleich geblieben. Zugesagte Projektgelder für 2009 wurden erst 2010 ausgezahlt. Ursache sind die Reformen der Kostenträger (KK). Udo erläutert die Ein- und Ausgaben und erklärt, dass einiges Geld auch auf einem Tagesgeldkonto liegt, um ein wenig Zinsen zu bekommen. (12,19 € für 2010) Kassenstand zum 31.12.2010 = 6.908,44 €

Anhand einer Aufstellung erläutert Udo die einzelnen Ein- und Ausgabeposten. Gesamteinnahmen 2010 = 34.441,75 € Gesamtausgabe 2010 = 29.500,83 € Udo erläutert auch hier anhand einer Aufstellung die einzelnen Posten. Auf dem Tagesgeldkonto standen insgesamt 13.012,19 €. Aktueller Stand = 5.012,19 €.



Udo erklärt den Haushaltsplan für 2011. 25 Tsd. geschätzte Gesamteinnahmen, geplante Ausgaben für 2011 = 50.000,00 €. Udo zeigt eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben der letzten Jahre, an der sich auch die zunehmenden

Aktivitäten des Regionalverbandes zeigen. Johannes dankt Udo für den Bericht.

Franz Hermann beglückwünscht uns zu den großen Zuwendungen durch die Kassen. Dieter Glembeck fragt nach einer Aufstellung der Vermögenswerte, die mit den Geldern angeschafft werden, z.B. PCs, Funkanlagen usw. Zu diesen Dingen gehört auch der Messestand, Kopiergeräte und Tonerkartuschen ... Eine Gesamtaufstellung ist noch in Arbeit.

Franz: War in Hannover zur SHG-Leiter-Schulung schon angeregt, dass man vielleicht alle 3 Jahre die Bestände mit einem Fachmann durchgeht. Für einen Verband sei wichtig, dass die Ein- und Ausgaben nachgewiesen werden können. Johannes gibt das Mikrophon weiter an Doris Bauer, die den Bericht der Kassenprüfer verliest.

Top 6

Bericht der Kassenprüfer:

Doris Bauer berichtet: Am 26.02.2011 wurde die Kasse geprüft. Wir erhielten vom Kassenführer Udo alle Belege zur Prüfung. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen. Die Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des Vorstandes. Die Kassenprüfer erinnern noch daran, dass auch alles genau dokumentiert wird und z.B. auch Fahrkarten im Original vorliegen sollten.

Dieter fragt, ob alle Originalbelege vorliegen. Brunhilde Schäfer (ebenfalls Kassenprüferin) hat im Vorfeld nachgeforscht. Es kam vor, dass Kopien vorgelegt wurden (z.B. bei Kauf eines PC, um den Originalbeleg zur Hand zu haben,

wenn es Reklamationen gibt). Mittlerweile liegen alle Originale vor. Es gibt eine Diskussion dazu, dass die Kasse erst etwas überweisen darf, wenn der Originalbeleg vorliegt. Franz sagt dazu, dass bekannt sein muss, wo das Original liegt.

Top 7

Genehmigung des Haushaltsplans:

Die Mitglieder werden gefragt, ob sie den Haushaltsplan wie vorgelegt genehmigen. Die Mitglieder nehmen den Haushaltsplan mit 36 Ja-Stimmen einstimmig an. Keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.

Top 8

Entlastung des Vorstandes:

Franz stellt die Frage nach der Entlastung. 26 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme, 9 Enthaltungen. Damit ist der Vorstand entlastet. - Kaffeepause 20 Minuten -

FM-Anlage funktioniert nicht mehr. Johannes hofft, dass wir trotzdem gut durch die Wahl kommen. Wir haben noch eine Mitschreibkraft, so dass mitgelesen werden kann. Franz Hermann hat sich bereit erklärt, die Wahlleitung zu übernehmen. Eine weitere Person würde als Wahlhelfer gebraucht. Hans-Jörg Haag und Martin Knittel haben sich hierfür gemeldet. Sowohl der Wahlleiter, als auch seine Helfer, kommen nach vorne. Ein Mitglied hat die Versammlung verlassen. Es sind noch 35 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Top 9**Wahl des Vorstandes:**

Franz erklärt noch einmal, dass bei mehreren Kandidaten pro Posten schriftlich gewählt werden muss. Sollte ein Mitglied eine geheime Wahl wünschen, muss das ebenfalls so durchgeführt werden.



Kandidaten für den 1. Vorsitzenden: Sonja Ohlighmacher. Keine weiteren Kandidaten. Mit 33 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen und keiner Gegenstimme wird Sonja gewählt. Sonja nimmt die Wahl an.

Als Stellvertreterin steht Erika Classen wieder zur Wahl. Keine weiteren Kandidaten. Bei 32 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen und keiner Gegenstimme wird Erika gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

2. Stellvertreter: Johannes Schweiger stellt sich zur Wahl. Keine weitere Kandidaten. Mit 32 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und 2 Enthaltungen ist Johannes gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Kassenwart: Silvia Weiß stellt sich zur Wahl. Keine weiteren Kandidaten. Silvia stellt sich kurz vor. Abgesehen von ihrer beruflichen Qualifikation hat sie die letzten 3 Jahre als Beisitzerin Udo bei der Kassenführung zur Seite gestanden. Mit 35 Ja-Stimmen ist Silvia einstimmig gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Schriftführer: Kandidatin Antje Schweiger. Keine weiteren Kandidaten. Mit 33 Ja-Stimmen, keiner Enthaltung und 2 Nein-Stimmen ist Antje gewählt. Sie nimmt die Wahl an. Somit ist der neue Vorstand gewählt.

Top 10**Wahl der Kassenprüfer:**

Es müssen 2 Kassenprüfer und 1 Ersatzkassenprüfer gewählt werden. Doris Bauer, Christina Bader, Brunhilde Schäfer als Ersatzkassenprüferin stellen sich zur Wahl. Gemeinschaftswahl: Mit 32 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen und keiner Gegenstimme sind die Kassenprüfer gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

Johannes bedankt sich bei Franz und den Wahlhelfern für die Durchführung der Wahlgänge.

Top 11**Satzungsneufassung
(nach Vorgaben des Amtsgerichts):**

Erika erklärt, dass unsere Satzungsänderung von 2010 lt. Amtsgericht eine Neufassung war. Da dies den Mitgliedern so nicht angekündigt wurde und die Versammlung auch über eine Änderung und nicht über eine Neufassung abgestimmt hat, muss über die Neufassung noch einmal abgestimmt werden. Nach Vorgabe des Amtsgerichtes muss schon in der Einladung zur MV von Neufassung die Rede sein. Diese Voraussetzungen waren diesmal erfüllt. Den Mitgliedern lag die Alt- und Neufassung vor. Es wurde gefragt, ob die Satzung mit Gegenüberstellung noch einmal verlesen werden muss. Die

Mitglieder waren einstimmig dagegen. Erika erklärte noch eine Änderung des §13 der Satzung, der nach Vorgabe des Finanzamtes geändert werden musste. Die Änderung wird vorgelesen. Mit 35 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung ist die Neufassung der Satzung incl. der vom Finanzamt vorgegebenen Änderung einstimmig angenommen.

Top 12**Verschiedenes / Wünsche / Anträge:**

Johannes fragt, ob es Wünsche oder Anregungen gibt. Franz: Hat keine Anmerkungen. Freut sich, dass wir in BW so aktiv sind. Gibt noch einen kleinen Einblick in die zukünftigen Unternehmungen der DCIG, z.B. das Symposium im Herbst in Stuttgart. Er erzählt, dass ein Positionspapier erstellt werden soll, welches sich mit der Qualität der Nachsorge befasst. Daran sollen sich die entsprechenden Einrichtungen zukünftig messen lassen. Die DCIG will erreichen, dass niemand eine Genehmigung für die Nachsorge bekommt, der die entsprechenden Kriterien nicht erfüllt. Er lobt die gute Wirtschaft des CIV-BaWü und freut sich auf ein Wiedersehen im

November in Stuttgart.

Franz-Josef Krämer bedankt sich noch mal für die bisherige Arbeit des Vorstandes. Findet es gut und wichtig, dass die SHG-Leiter so gut eingebunden sind in die Vorstands-Arbeit.

Sonja bedankt sich bei allen für ihr Erscheinen. Zum Abschluss spricht Sonja einen besonderen Dank an Udo aus, der ein sehr hervorragender Kassenwart war. „Schade, dass Du nicht mehr dabei bist“. Danke an Udo! Somit ist die Versammlung um 16.40 Uhr beendet. Johannes bedankt sich auch nochmal bei allen für die gute Zusammenarbeit und wünscht gute Heimreise.

Ende der Veranstaltung: 16:40 Uhr.

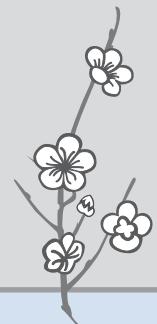
Protokoll geschrieben am 28.03.2011

gez. Erika Classen

**Nachrichten aus der Mitgliederverwaltung****Verstorbene Mitglieder:**

Renate Stoll, Uhingen, † 23.03.2011, 64 Jahre (siehe Nachruf)

Gerdi Probst, Lambrecht (Pfalz) † 27.04.2011, 61 Jahre



Das CIVrund 28 berichtet

Dem Redaktionsteam und seinem Willen etwas auf die Beine zu stellen ist zu verdanken, dass ich existiere. Oh, Entschuldigung! ... Hallo erst mal, liebe Leserinnen und Leser, ich bin „CIVrund 28“ und seit dem 11. März 2011 zu Ihnen unterwegs. Dafür haben Udo Barabas, Dieter F. Glembeck, Aline Karon und Matthias Georgi und einige Autoren mit ihren Berichten gesorgt.

Nun beschreibe ich einmal, wie ich entstanden bin.

Ich bin der Vorgänger dieser Ausgabe und umfasse 48 Seiten. Ich habe eine bestimmte Größe, dazu sagt man DIN-A5. Das sind 148 mal 210 Millimeter Aussenformat, wenn ich geschlossen bleibe. Mittlerweile ist mein Inhalt schön farbig. Meine Vorgänger waren noch schwarz-weiß.

Sie wollen mehr von mir wissen?

Ziemlich neugierig! Nun, das ist schon eine längere Geschichte.

Zunächst bestand ich nur in den Köpfen der Redakteure, dann virtuell

im Computer. Texte und Bilder liegen dann auf der Festplatte. Ich liege sogar vier Mal auf einer Festplatte, weit verstreut, Baden-Württemberg ist groß. Von Küssaberg im tiefsten Süden nach Leonberg über Michelbach an der Bilz bis nach Birkenau im Norden. Über Mailkontakt werde ich hin und her geschickt, meist in den Abend- und Nachtstunden. Ist die Idee erst mal auf dem Papier, werden die Texte korrigiert und aus dem aktuellen Fundus die passenden Bilder ausgesucht. Am Anfang herrscht noch Chaos, doch von Tag zu Tag werde ich übersichtlicher. Ich werde dann auf Seiten gebracht. Texte und Bilder finden zueinander. Mich macht man meist noch blau, da ich dem CIV-BaWü angehöre. Dann geht es schon wieder hin und her per Mail. Fehler da, Fehler dort. Korrekturen werden gemacht. Ein Punkt hier, ein

Bindestrich da, ein Buchstabe oder ganze Sätze dort. Am 10. März, um 0.51 Uhr, als die meisten Menschen schliefen, wurde ich nach ungefähr vier Wochen und immer wieder heiß gelaufenen





Drähten zum Druck freigegeben. Ich spüre die Erleichterung des Teams. Viele ehrenamtliche Sonntag-, Feierabend- und Nachtstunden hat das Team mit mir verbracht. Ade, liebes Redaktionsteam.

Die Geschichte geht weiter ...

... nun liege ich in der Druckerei. Noch heute nach der Freigabe in der Nacht muss ich weiter in eine neue Welt. Ich vermisste schon das Team. Was erwartet mich? Ein Glück, einer der Redakteure lässt mich nicht im Stich. Matthias hält mir die Treue. Er arbeitet in einer Druckerei, einem gemeinnützigen Betrieb. Die Druckerei hat neun Mitarbeiter, fünf davon haben eine Behinderung. Er gehört dazu. Mehr über die Druckerei kann man unter www.texdat.de erfahren. Er bereitet mich für den Druck vor. Jede Seite von mir bekommt einen eigenen Platz. So muss die Seite 1 neben der Seite 48 stehen und die Seite 12 mit der Seite 37. Und so weiter. Bis jetzt erscheine ich immer im Computer. Nun habe ich einen neuen Aufenthaltsort gefunden, die Druckplatte. Ganz schnell wechsle ich meinen Platz wieder. Die Offset-Druckmaschine kann starten. Von der Druckplatte werde ich mit nur vier Druckfarben auf Druckbogen gezaubert. Mit den Farben Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz bekomme ich ein mehrfarbiges Gesicht. Cyan und Magenta gemischt ergibt Blau, Magenta

und Gelb ergibt Rot und aus Cyan und Gelb entsteht Grün. Der Drucker prüft nun, ob alle Farben die richtigen Werte haben und weitere Einzelheiten. Viele Seiten sind auf dem Druckbogen. Nach dem Druck muss ich einige Stunden ruhen, damit ich – jetzt aufs Papier gebannt – trocknen kann.



Mittlerweile ist es Freitag, der 11. März 2011. Die Nacht war einsam. Nun kommt der entscheidende Tag. Ich werde zugeschnitten. Aus dem Druckbogen mit vielen Seiten werde ich nur noch zur Größe von vier Seiten zerschnitten. Aber keine Angst. Im nächsten Bearbeitungsschritt finden alle Seiten wieder zueinander. Jetzt bestehe ich aus zwölf einzelnen Blättern. Jedes

Mit Passer wird in der Druckersprache das Übereinanderpassen der einzelnen Farben beim Mehrfarbendruck bezeichnet. Beim Vierfarbendruck werden die vier Prozessfarben Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz nacheinander gedruckt und ergeben das endgültige Druckbild. Wenn diese vier Farben nicht genau den richtigen Stand zueinander haben, erscheint das Druckbild verschwommen, unscharf oder mit Farbverschiebungen und wirkt sich qualitätsmindernd aus.



Blatt hat vier Seiten. Alle Blätter werden von einer Maschine zusammensortiert. Die zwölf Blätter mit den Seiten 1 bis 48 liegen nun übereinander. Ich wandere nun lose weiter zum letzten Bereich der Maschine. Ich werde in der Mitte zweifachgeklammert und dann gefalzt. Und damit ich an der Seite schön aussehe, bekomme ich den allerletzten Schnitt. Zack!



Nun bin ich eine Broschüre, das „CIrund 28“. Sechshundert Mal gibt es mich nun. Ich bleibe nicht in der Druckerei, jetzt geht's hinaus in die große weite Welt. Ich werde nun verschickt an die Mitglieder, Selbsthilfegruppen, CI-Firmen und viele mehr. Nun bin ich für Sie zum Lesen da.



Und ich habe mein Redaktionsteam wieder. Ein tolles Wiedersehen. Ich werde beäugt, hin und her gedreht, kritisch begutachtet. Nach vielen Stunden Arbeit darf das Redaktionsteam mich nun in Händen halten und schmeicheln. Sie kennen meine Texte bereits auswendig, aber mich in Original in Händen zu halten und zu lesen ist noch viel schöner.

Euer „CIrund 28“

Schwerhörigenverein Stuttgart feiert 100jähriges Bestehen

Am 28. Mai 2011 findet nicht nur der bundesweite CI-Tag statt. Auch der Schwerhörigenverein Stuttgart (SVS) hat an diesem Tag besonderen Grund zu feiern. Er wird 100 Jahre alt. Genau genommen gilt der 04. Januar 1911 als Gründungstag. Damit ist der SVS nur 10 Jahre jünger als die von Margarethe von Witzleben begründete Schwerhörigenbewegung.

Bereits aus den 1920er und 1930er Jahren wissen wir von einem sehr aktiven Vereinsleben. Es gab damals schon eine 'Vielhöreranlage' für die Veranstaltungen und Zusammenkünfte. Regelmäßige Beratungen und Absehkurse wurden durchgeführt. Das Vereinsheim, auch „Landheim“ genannt, wurde im Juni 1934 in Stuttgart-Vaihingen fertig gestellt. Leider fiel dieses Heim den Bomben des 2. Weltkriegs zum Opfer. Aber schon 1946 konnte ein neues Vereinsheim in Holzbauweise erstellt werden. Man nannte es „David-Wengert-Heim“.

Zwischen 1945 und 1970 unterhielt der Verein auch eine Hörmittelberatungsstelle. Mit der Beratungsstelle konnten Einnahmen erwirtschaftet werden, die langfristig und zinsgünstig angelegt wurden. Dies war der Grundstock für das 2003 völlig neu erbaute Vereinsheim. Dem Zeitgeist entsprechend firmiert es nun als „David-Wengert-Haus“.

Prägende Gestalten für den SVS waren die Vorsitzenden David Wengert,

Arthur Schneider und - besonders für mich - Gerhard Keller. Die Menschenfreundlichkeit und Gelassenheit, sowie der Humor Gerhard Kellers, der auch Hobby-Imker war, sind für mich immer noch beispielhaft.

Gerhard Keller war sich auch der „kostbaren Quellen“ bewusst, aus denen sich der SVS speist. Das waren und sind die Schwerhörigenschulen in Stuttgart und in Nürtingen. Dem dort heranwachsenden Nachwuchs ist es zu danken, dass der SVS so gut wie nie unter Mitgliedermangel litt. Und unter Gerhard Kellers Ägide tagte 1985 der Bundeskongress des DSB in Bad Cannstatt. Dieser Kongress war wegweisend für alle späteren Großveranstaltungen im Hörgeschädigtenbereich. Erstmals kamen Videoübertragung auf Großbildleinwand, FM-Anlagen und Projektionen der Mitschriften zum Einsatz.

Die letzten 30 Jahre des Jubiläumsvereins habe ich, mal mehr, mal weniger aktiv, begleitet. Und so erlebte ich auch den atemberaubenden Paradigmenwechsel in der gesamten Hörgeschädigten-Szene, der sich im Vereinsleben des SVS lebhaft widerspiegelte.

Bis in die 1980er Jahre prägte der von Gehörlosenlehrern erwirkte „Mailänder Beschluss von 1889“ die Arbeit der Schwerhörigen- und Gehörlosenvereine. Demnach galt es als Paradigma (Lehrmeinung, Modellvorstellung), dass die Gebärdensprache aus dem Unterricht mit Hörgeschädigten zu verbannen ist. Nur die Lautsprache und somit das Absehen wurden für Schwerhörige, Ertaubte und

Gehörlose erlaubt. Im SVS setzte man daher in den Vereinszusammenkünften besonders auf das Absehen, das Mitschreiben am Hellschreiber (OHP-Projektor) und auf den Einsatz von Funkanlagen für die Hörgeräte. Gebärdensprache zu machen galt als „unfein“.

In den frühen 1980er Jahren begann dann ein Umdenken, das zum Paradigmenwechsel führte. Besonders durch das von Ulrich Hase geleitete „Seminar für Ertaubte“ in Rendsburg wurde die „Totale Kommunikation“ eingeführt. Jetzt kam alles zum Einsatz: Absehen, lautsprachbegleitende Gebärdensprache (LBG), Fingeralphabet, Mundhandsystem (MHS) und technische Hilfsmittel. Besonders der Gebrauch der lautsprachbegleitenden Gebärdensprache wurde im SVS kontrovers diskutiert. Als dann immer mehr Teilnehmer des „Seminars für Ertaubte“ im Verein ihre neue Anschauung einbrachten, kam es zur, von mir mit initiierten, Gründung einer Ertaubtengruppe. Erstmals konnten die Ertaubten im SVS eigenständig wirken und ebenso allseits anerkannt im gesamten Deutschen Schwerhörigenbund (DSB).

Doch kaum hatte sich dieser Paradigmenwechsel durchgesetzt, bahnte sich ein weiterer an. Das in Australien entwickelte Cochlea Implantat (CI) fand in Europa seinen Eingang. Zu den allerersten Cochlea-Implantat-Trägern in Europa gehörten zwei Frauen aus Stuttgart. Frau Dr. Weber und Frau Ohligmacher. Ja, unsere Vorsitzende Sonja Ohligmacher war eine von den allerersten! Als sie 1987 in Hamburg vor der Ertaubtengemeinschaft einen Vortrag über ihr CI hielt, kam sie mir vor wie ein Wesen von einem anderen Stern.

Das CI sorgte im SVS für lebhafte Diskussionen. Man konnte sich das nicht vorstellen, dass man „ein Loch in den Kopf gebohrt“ bekommt, damit man wieder hören kann. Da es damals noch eine richtige Steckerverbindung statt des Kopf-Magneten gab, waren der unsachlichen Phantasie alle Tore geöffnet. Anfänglich sah man dieser Entwicklung im Verein sehr skeptisch entgegen. Auch ich hatte meine Vorbehalte. Andererseits sah ich mich, zusammen mit Elisabeth Kugler, als Vorsitzender der Deutschen Ertaubtengemeinschaft (DEG) und als Mitglied des Bundesvorstands

des DSB verpflichtet, für eine breite Wissensvermittlung über das CI zu sorgen, damit sich jeder selbst ein fundiertes Urteil bilden konnte. Wir Veranstalteten viele Wochenendseminare zusammen mit den damals noch nicht so zahlreichen CI-Operateuren der Kliniken.

Eine besondere Veranstaltung war 1991 in Willebadessen. Die Teilnehmerschaft bestand zur Hälfte aus CI-Nutzern, die der DCIG angehörten. Die andere Hälfte stellten Ertaubte aus der Ertautengemeinschaft. Hanna Stuhr, die Sie heute als Hanna Hermann kennen, ist es zu danken, dass es zu dieser Begegnung kam. Als erste Folge dieses Seminars war zu verzeichnen, dass sich Brunhilde Schäfer entschloss, sich in Tübingen vom damaligen OA, Dr. Lenarz implantieren zu lassen (Dez. 1991). Meines Wissens war dies die erste CI-OP in Baden-Württemberg. Und gleichzeitig führte die erfolgreiche Implantation von Brunhilde Schäfer dazu, dass sich immer mehr Personen aus dem Stuttgarter Raum trauten, sich der CI-OP zu unterziehen. Mittlerweile gibt es im SVS eine eigene CI-Gruppe. Es bestehen freundliche und einvernehmliche Bande zwischen der CI-Gruppe des SVS und der CI-Selbsthilfegruppe des Cochlear-Implant-Verbands Baden-Württemberg (CIV-BaWü). Die viertjährlichen Treffen finden jeweils unter wechselndem Vorzeichen der jeweiligen Gruppe im David-Wengert-Haus statt.

Dem aufgeschlossenen Vorstand des SVS ist es zu danken, dass der CIV-BaWü immer wieder Veranstaltungen im David-

Wengert-Haus abhalten kann.

Viele CI-Träger sind sowohl im SVS als auch beim CIV-BaWü Mitglied. So ist es nicht verwunderlich, dass es auch in anderen Bereichen zur Zusammenarbeit kommt. Es besteht eine Absprache darüber, dass wir abwechselnd im Katharinenhospital Stuttgart Patientenberatung in der dortigen HNO-Abteilung durchführen.

Meine persönliche Erfahrung nach viel aktiver Mitarbeit im DSB und CIV-BaWü zeigt, dass es klug und erfolgreich ist, wenn die einzelnen Vereine und Gruppen einerseits fair konkurrieren, andererseits aber auch zusammenarbeiten. Aus diesem partnerschaftlichen Wettbewerb erwächst Nutzen für alle!

Der SVS blickt nun auf ein langes Vereinsleben zurück. Immer wieder gab es besondere Meilensteine. Die letzten beiden Meilensteine sind der Neubau des David-Wengert-Hauses und die Einrichtung des „Kommunikations- und Beratungszentrums“. Dies lässt zuversichtlich hoffen, dass der Schwerhörigenverein auch für das zweite Jahrhundert seiner Geschichte gerüstet ist. Die Redaktion von „CIVrund“ und der gesamte Cochlear-Implant-Verband Baden-Württemberg gratulieren dem Jubelverein und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg zum Besten aller Hörgeschädigten!

Dieter Franz Glembeck

CI-SHG Hohenlohe

Zu unserem SHG-Treffen, am 5. März 2011, begrüßten wir die Logopädin, Frau Marianne Roth, als Gast, die einen Vortrag hielt. Das Thema lautete: „Neuroplastizität - wie ist Lernen möglich?“

Das Thema fand Interesse. Unser Raum war bis zum letzten Platz gefüllt. Da wir unsere Ringschleife verlegten, und der Vortrag auch auf der Leinwand dank eines Beamers zu verfolgen war, konnte jeder dem Referat folgen.

Wir erfuhren z.B.
dass nur 9 Minuten am Tag in der Familie kommuniziert wird. (laut wissenschaftlicher Forschung),
dass man offen für den Anderen sein muss,
dass sich eine Sprachtherapie nach Interessen (Beruf, Hobby) richtet, um Erfolge zu bringen.
Es muss Spaß machen und kein trockenes Lernen sein.



Es gab immer wieder Fragen aus unserer Runde. Frau Roth erklärte und beantwortete alle Fragen mit Ruhe und Geduld.

Nachdem wir uns herzlich bei Frau Roth bedankt hatten, kam eine Überraschung für alle. Silvia Keidel aus unserer Gruppe hat sich dafür eingesetzt, dass wir Namensschilder für unsere Gruppe gesponsert bekamen. Sie beschriftete auch gleich für jeden von uns ein Kärtchen. Da war die Freude beim Verteilen groß. Endlich wissen wir alle, wie wir heißen! (Das erleichtert neuen Teilnehmern den Kontakt zu uns in der Gruppe.)

Für Ihre Bemühungen sagen wir herzlichen Dank. Von solcher aktiven Mitarbeit lebt eine SHG!

Nach so viel Arbeit war unsere Aufmerksamkeit deutlich am Ende. Unsere Ohren wollten Pause. Also begann der Austausch untereinander, bei Kaffee und Kuchen.

Wir verbrachten wieder ein paar schöne Stunden zusammen und mancherlei Neues gab es zu hören.

Eveline Schiemann

Die stehende Dame auf dem Foto ist unsere Referentin, Frau Marianne Roth.

CI-SHG Bodensee-Oberschwaben am 5. März 2011

Am Fastnetssamstag trafen wir uns zum ersten Treffen in diesem Jahr wieder in den Räumen des Mehrgenerationenhauses in Markdorf.

Bei diesem Treffen stand die „praktische Entspannung“ im Vordergrund. Unser Ziel mit dem CI ist das Hören. Dieses neue Hören kostet uns u.a. viel Kraft, Energie und Konzentration. Somit sind Verspannungen im Nacken und im Schulterbereich aufgrund unserer ständigen Konzentration auf das Hören vorprogrammiert.



Frau Rahel Schieffer, Lehrlogopädin für Atem, Sprach- und Stimmtherapie zeigte uns praktische Übungen, die vom Kopf über den Nacken zum Rücken wirken und sehr entspannen. Wir haben Neues dazu gelernt, das wir zu Hause bei Bedarf weiter anwenden können.

Nach der Kaffeepause saßen wir im Halbkreis beisammen, um die Fragen von CI-Trägern und denen, die vor der CI-Entscheidung stehen, zu beantworten. Es ist keine leichte Aufgabe für den Betroffenen. Wann ist die

richtige Entscheidung für ein CI zu treffen? Soll man das altgewohnte Hören aufgeben, mit dem keine ausreichende Verständigung mehr möglich ist? Oder soll man den Schritt ins Ungewisse, für das neue Hören wagen?

Wir alle konnten von unseren positiven CI-Erfahrungen berichten, aber auch, dass es mit dem CI Grenzen gibt. Dies und vieles mehr wurde besprochen.

Die Selbsthilfegruppe und der Stammtisch sind Angebote, sich zu treffen und sich auszutauschen. So machen wir uns stark, um im Dschungel der Behörden stark und

selbstsicherer auftreten zu können.

Termine, wie der 6. deutsche CI-Tag, der dieses Jahr am 28. Mai 2011 in Bad Saulgau stattfindet, wurden von Silvia weiter gegeben.

In der SHG-Gruppe schöpfe ich neue Kraft und Erfahrung für meinen Alltag.

Klaus May

CI-Gruppe im Schlossgarten

Bei fast schon früsommertlichem Wetter trafen wir uns am Marktplatz Karlsruhe, um gemeinsam den Schlossgarten zu besuchen.

Z u n ä c h s t führte uns der Weg in den Botanischen G a r t e n , ein kleiner abgetrennter ru h i g e r Parkteil. Er ist umrahmt von großen seltenen Bäumen, der Orangerie, der Kunsthalle und dem Bundesverfassungsgericht.

Hier konnten wir uns an der üppigen Blütenvielfalt zwischen frisch sprießendem Grün satt sehen, die Seele baumeln lassen und uns auch nach Belieben unterhalten.

Die aufgestellten Parkbänke, weitgehend besetzt, luden zu kleinen Pausen ein.

Bei diesen Temperaturen gab es auch bald trockene Kehlen und in einem nahen Café sorgten wir für Abhilfe.

Von da schlenderten wir zur Bahnstation im Schlossgarten, wo das Leben pulsiert. Bald kam auch das Bähnle angedampft. Nun begann unsere Rundfahrt. Wir tuckerten durch die Weiten des Schlossgartens, vorbei an Wald-, Wiesen-, und Seelandschaften und unzähligen sonnenhungriigen Menschen jeden Alters. Das war ein Spaß! Nach etwa 20 Min. war die Runde mit etwa 2,5 km geschafft. Nun ging es für uns wieder weiter auf Schusters Rappen. Wir machten uns auf zur letzten

**CI-SHG Rhein-Neckar****Dritte Auflage zum Ponyreiten**

Anfang April war es wieder soweit. Unser drittes Ponyreiten stand an. Durch das Reiten wird auch das Gleichgewicht hervorragend geschult. Dies ist besonders für hörgeschädigte Kinder sehr wichtig.

Wir hatten das herrlichste Wetter bestellt, das es gab. Sonnenhüte und -brillen durften an diesem Tag nicht fehlen. Die Mitarbeiter vom Reit- und Fahrverein boten auch wieder Waffeln,



Etappe, dem Biergarten am Zoo, wo wir den schönen Nachmittag gemeinsam ausklingen ließen.

Noch ein paar Anmerkungen zum Karlsruher Schloss und seinem Garten:

1715 wurde das Schloss im Hardtwald im Auftrag des

damaligen Markgrafen Karl Wilhelm von Baden erbaut. Sein Sitz war damals Durlach (heute Stadtteil von Karlsruhe), mit dem Ziel einer Stadtgründung. Nach einigen Überlegungen bekam die neue Stadt den Namen „Karlsruhe“.

Die Straßen wurden fächerförmig auf die Vorderseite des Schlosses ausgerichtet. Die am Marktplatz errichtete "kleine Pyramide", als Wahrzeichen der Stadt, war dann auch das Grabmal des Stadtgründers und dessen Gattin.

Der Park um das Schloss wurde in den 60er Jahren des letzten Jh. für die

Bundesgartenschau 1967 umgestaltet und richtig aufgemöbelt. (Habe damals in einer Gartenbaufirma auch daran mitgearbeitet.)

Seit jener Zeit gibt es auch das Schlossgartenbähnle, eine Schmalspurbahn. Die holzbefeuerte Dampflokomotive, Baujahr 1939, wird vom Frühjahr bis in den Herbst an den Wochenenden mittlerweile von Studentinnen und Studenten gefahren.

Franz-Josef Krämer

streicheln und von weitem begutachten. Wir Erwachsenen tauschten uns über CI-Erlebnisse und sonstige Themen aus. Es wurden jede Menge Waffeln gegessen und einige Würstchen. Die Mädchen konnten gar nicht genug kriegen vom Reiten, so dass es sogar eine Stunde länger dauerte als geplant.

Es fehlten leider einige Personen, die auch kommen wollten. Aber alles in allem waren es ein paar sehr entspannte Stunden für Groß und Klein.

Kristin Georgi



Zum Tod von Renate Stoll, Uhingen

Mit Trauer und für uns unfassbar, haben wir vom Tode unseres Gründungsmitglieds Renate Stoll aus Uhingen erfahren. Renate ist nach langer schwerer Krankheit und Pflegebedürftigkeit am 23. März 2011 gestorben. Sie war gerade mal 64 Jahre alt. Unsere Anteilnahme gilt besonders ihrem Mann Heinz. Die beiden waren ein starkes Team, besonders in den Anfängen der CI-Selbsthilfearbeit vor 20 Jahren.

Renate wurde von 1980 an zunehmend schwerhörig. Nach Hörstürzen ertaubte sie 1988. Durch einen Fernsehbericht erfuhren Renate und Heinz von der Möglichkeit einer CI-Versorgung in Hannover. Dort wurde sie im September 1989 operiert. Über die Jahre erlebte sie alle Sprachprozessor-Neuerungen, vom alten großen Taschenprozessor bis zum, auf das Altimplantat modifizierten, HdO-Prozessor (Freedom). 1993 wechselte sie zur Nachsorge von Hannover nach Freiburg.

Renate fand bald mit der CI-Versorgung auch zur Selbsthilfe. Sie wurde eine Pionierin der SHG-Arbeit in Baden-Württemberg. Nachdem sie im Mai 1990 DCIG-Mitglied geworden war, lud sie im Sommer 1992 zur SHG-Gründung zu sich nach Hause ein, die auf dem Balkon stattfand. 15 Personen, vornehmlich Selbstbetroffene, waren damals gekommen, um sich für diese neue CI-Selbsthilfemöglichkeit zu interessieren. Geeignete Räumlichkeiten zu finden war damals schwierig. So fanden die ersten Treffen an verschiedenen Orten statt. Später regte Brunhilde Schäfer aus Stuttgart Renate und Heinz dazu an, Mitglied beim Schwerhörigenverein Stuttgart zu werden. Ab 1994 fanden sich daraufhin die CI-Träger im alten David-Wengert-Heim (Holzbau) in Stuttgart-Vaihingen zusammen, jetzt als CI-SHG-Stuttgart-Tübingen. An einem dieser Treffen lernte ich im Herbst 1994 Renate und Heinz kennen. Dieses Zusammentreffen war für mich ausschlaggebend für die Entscheidung fürs das CI.

Ihrem Engagement entsprechend und in logischer Folge ihrer Arbeit, war Renate 1999 auch eines der Gründungsmitglieder des CIV-BaWü e.V. Ein paar Jahre später erlitt sie starke gesundheitliche Einschnitte, die sie zwangen, die SHG-Arbeit in andere Hände abzugeben. 2004 übernahm Sonja Ohligmacher die SHG-Stuttgart-Tübingen.

Heinz stand Renate all die Jahre treu zur Seite. Viele von uns wissen noch, dass er oft – jederzeit mitdenkend und mithandelnd - am Lichtprojektor das Gesprochene mitgeschrieben hat.

Danke Renate, dass Du für uns da warst. Danke auch Dir, Heinz, dass Du immer für Renate da warst, vorbildhaft für so manchen Ehepartner unter uns Betroffenen.

In Erinnerung und im Namen des CIV-BaWü e.V.

Udo Barabas



Endlich dabei!!!

In meinem Terminkalender war der 13.04.2011 fest notiert – ich wollte mir dieses Mal die 4. Konzertreihe der HNO-Klinik Heidelberg nicht entgehen lassen. Der Termin unter der Woche ist an sich nicht ideal für mich, zumal dann abends auch der Heimweg noch angetreten werden muss. Deshalb kam für mich nur ein Termin in „schnee- und eisfreien“ Zeiten in Frage. Der 13. April war also ideal!

Schon die Fahrt, ohne Stau und sonstige Hindernisse, nach Heidelberg, sowie die pünktliche Anreise, versprach mir einen entspannten Nachmittag und Abend. Auf die beiden Workshops mit David Fulmer und Bastian Semm war ich schon sehr gespannt und wurde auch nicht enttäuscht. Mit David Fulmer stellte sich uns ein international bekannter Musiker



(Geigenspieler, Komponist und Dirigent) vor. Erstmals mit CI-Trägern konfrontiert, kannte er unsere Bedürfnisse und die Möglichkeiten des Hörens mit CI noch nicht. Mittels einer Dolmetscherin (Anm.: Fulmer spricht kein Deutsch)



versuchte er uns einen Einblick in seine Welt der Musik zu geben, erklärte uns die Funktionen bzw. Spieltechniken der Geige (Violine), die unterschiedlichen Arten der Streichbogen und den Einsatz derselben. Er führte uns in seinen eigenen Kompositionsstil ein, spielte uns zum Vergleich aber auch kurze Stücke großer Komponisten vor. Mit seinem Charme und seiner Geduld trug er dazu bei, dass es ein wirklich gelungener Workshop wurde. Unsere CI-Ohren waren zwar teilweise etwas überfordert, doch bekamen wir einen trotzdem großartigen Einblick in die Welt der Klänge, in diesem Fall in den Musikstil des David Fulmers. Einen vollständigen Genuss seiner Musik, hier waren zumindest meine CI-Ohren „ganz Ohr“, erlebten wir dann beim abendlichen Konzert.

In die Welt des John Lennon führte uns dann Bastian Semm ein. Er ließ uns an einer Reise durch das Leben John Lennons und dessen Sound teilhaben, begleitet von musikalischen Passagen aus seinem Leben. Auch Bastian Semm hat die Gabe, den Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Wir sogen das Leben John Lennons regelrecht mit unseren CI-Ohren auf. Die Gitarrenklänge dazu

untermalten die Lebensstationen Lennons. Bastian Semm gehört zum Ensemble des Heidelberger Theaters und verkörperte dort bereits John Lennon in 'Lennon – Free as a bird'.

Ein besonderes Highlight war dann die gemeinsame Einstudierung von: Give peace a change.

Hemmungen mussten abgelegt werden. Nach Bastian Semm sollte es einfach nur schräg klingen, denn abends sollten wir hierfür auf die Bühne und ebenfalls mitsingen.

Auch wenn John Lennon seine persönliche Karriere erst nach den Hochzeiten der Beatles startete, für mich war es ein Ausflug in die Vergangenheit meines normalen Hörens – kurz danach ertaubte ich!

Das abendliche Konzert, umrahmt von einer sehr schönen Atmosphäre, wozu auch die vielen angereisten Zuhörer beitrugen, war dann wirklich ein absoluter Hörgenuss. Alle



Darbietungen über David Fulmer teilweise in Begleitung von Eliot Gattegno, mit klassischen Klängen, sowie dem Old Bone Barbershop Quartett mit seinen witzig-ironischen Songs, die allesamt von Liebe handelten, sowie von Bastian Semm mit seinen Sounds von John Lennon, waren ein absolut tolles Musikerlebnis. Unser Bühnendebüt dabei war dann wirklich ein „schräger“ und gelungener Abschluss des Abends.

Den Heimweg spät abends trat ich noch genauso entspannt an, wie die Fahrt am Vormittag. Der wunderbare Abend klang noch einige Tage nach!

Der HNO-Uniklinik Heidelberg, allen voran Sascha Roder, kann man nur ein dickes Dankeschön für diese Konzertreihe sagen. Ohne diese wären unsere CI-Ohren um einen Hörgenuss ärmer!

Sonja Ohligmacher

Bericht zur Fachtagung "Hilfsmittelversorgung" am 4. und 5. April 2011, Berlin (aus der Tagungsreihe 'Gesundheit für Menschen mit Behinderung' zum Dialog zwischen Ansprüchen der UN-Konvention, Kostendämpfung und Wirklichkeit, unter dem Motto "Teilhabe braucht Gesundheit".

Bereits um 10.00 Uhr am Montag trafen sich die Teilnehmer im Kleisthaus im Berlin. Es begrüßten sich die Leute, die sich kannten. Mit dabei waren u.a. auch Franz Hermann von der DCIG und Vertreter anderer Schwerhörigenverbände. Für Mitschrift und FM-Anlage war gesorgt. Auch viele andere Interessenvertreter, z.B. der Blinden und der Rollstuhlfahrer, nahmen ebenfalls teil.

Ungefähr 170 Besucher waren gekommen. Darunter auch Vertreter der Politik und der Krankenkassen.

Die Fachtagung b e i n h a l t e t e Vorträge und Workshops. Wir konnten passend zum Rahmenprogramm unser Anliegen und Erfahrungen als

Betroffene vortragen. So bündelte sich sozusagen die Interessenvertretung vor Ort. Auch meldeten sich die Kostenträger zu Wort. So konnte man das eine oder andere sogar aus deren Blickwinkel

teilweise nachvollziehen.

Es wurden die Schnittmengen der Versorgung durch Bund, Versorgungsämtern, Kommunen, Integrationsämtern, Krankenkassen, Rentenversicherungen und der Agentur für Arbeit erörtert. Eine unabhängige Versorgungssicherungsstelle ist eine sehr dringend umzusetzende Zielsetzung. Ebenso stellten sich die Begriffsverwirrungen dar, ab wann es sich um einen besonderen Bedarf handelt und wann eine bedarfsgerechte

Versorgung vorliegt. Insbesondere Hilfsmittelversorgung, Strukturqualität, Prozessqualität und Versorgungsqualität sind weiter dringend zu verbessern, damit Behinderte eine individuelle und optimale Versorgung erhalten. Denn was dem einen hilft, kann für den anderen völlig falsch sein und ihn weiterhin hilflos lassen. Alle Kostenträger haben



setzungsergebnissen.

Auch wird zu Recht vorgeworfen, dass passende Hilfsmittel da sind aber den Versicherten oft vorenthalten werden. Ebenso werden notwendige Bauvorhaben für Rollstuhlfahrer weiterhin extrem

erschwert und gute Hörgeräte den Hörgeschädigten nicht genehmigt. Dies führt häufig zu Musterprozessen, die sich über Jahre erstrecken. Oft sind Behinderte ohne eigenes Einkommen betroffen. Dies erschwert das Ganze zusätzlich.

Das Kompetenzgerangel der Leistungserbringer auf Kosten der Behinderten erweist sich als enormes Problem, das zeitnah und zügig gelöst werden soll.



Nur dann lassen sich Folgekosten, Folgeschäden und zeitliche Verschleppungen zu Lasten der Behinderten vermeiden. Gelingt dies nicht, führt dies zu einer für unsere Gesellschaft untragbaren Kostenexplosion. Seit Bestehen der Gesundheitsreform wird auf Teufel komm raus gespart. Trotzdem steigen die Versicherungsbeiträge und Selbstbeteiligungsanteile weiter.

Für diejenigen, die jahrelang unter der Armutsgrenze leben müssen, ist dies ein nicht hinnehmbarer Tatbestand, der

garantiert keine Teilhabe zulässt. Die Rechtsgrundlage durch die UN-Konvention steht hier im krassen Gegensatz zu ihrer Verbesserungsbedürftigen Umsetzung durch die Leistungserbringer. Integrative Teilhabe wird oft vorgetäuscht oder unzureichend umgesetzt. Betrachtet man alle Kostenfaktoren, die notwendig sind, damit Mitmenschen mit Behinderung menschenwürdig und adäquat teilhaben dürfen, dann ist die Art und Weise, wie wir sie seit Jahren umsetzen, alles andere als wirtschaftlich. Und das mittlerweile über Generationen hinweg. Die kurzfristig eingesparten Gelder führen zu Folgekosten, die ein mehrfaches betragen. Ich glaube immer noch daran, dass es besser ist, die Betroffenen selbst zu fragen, was sie brauchen.



Noch immer setzt man oft auf Einschüchterungstaktik und vorsätzlicher Fehlinformation, wenn es darum geht, eine wirkliche Hilfestellung für die Betroffenen zu leisten. Es kam auch die Frage auf, warum wir Hörgeschädigten beim Akustiker keine Preisangaben der Hörgeräte im Verkaufsraum sehen. Grundsätzlich meine ich, müssten die Krankenversicherten über die Kostensituation genauso informiert werden, wie es bei jedem anderen Waren-Geld-Geschäft an sich auch geschieht. Wenn mehr Informationstransparenz zugelassen und umgesetzt wird, dann ist

es eine garantierte Gewinnsituation auf allen Seiten. Dies sollte unser Ziel sein. Nochmals: Inklusion bedeutet Menschen mit Behinderung sind nicht mehr als "reine Versorgungsfälle" zu betrachten, sondern als Mitmenschen, die selbstbestimmt und bedarfsgerecht an der gesellschaftlichen Teilhabe weiter unterstützt werden sollen, damit die Inhalte der UN-Konventionen gesellschaftskonform und verantwortungsvoll umgesetzt werden können.

Bei den Workshops haben wir Hörgeschädigte beispielsweise eine einmalige Situation vorgesetzt bekommen, die noch mal unmissverständlich klar gemacht hat, dass wir andere Rahmenbedingungen brauchen, um zu kommunizieren. In einem ca. 30 qm großen Raum wurden einige Arbeitstische aufgestellt, an denen wir die Fragen ausarbeiten sollten. Alle nahmen erst einmal Platz und warteten, was kommen würde. Maryanne Becker hat sich nicht nehmen lassen, rechtzeitig aufzustehen und zu protestieren, dass wir so nicht arbeiten können. So konnte ich nahtlos den Vorschlag einbringen, dass wir alle Arbeitstische auf die Seite schieben um uns in einem großen Kreis zu setzen, damit jeder sieht, wer gerade spricht. Weitere Bedingung war noch, dass stets nur eine Person spricht. Damit war unsere so oft im Alltag erlebte Aussperrung der Teilhabe vorbildlich gebrochen worden und wir konnten im Workshop unsere Arbeit fortsetzen. Besser hätten wir unser permanentes Problem gar nicht vorbringen können. Der Arbeitsstab des Behindertenbeauftragten notierte

sich auch diesen wichtigen Vorfall und so rundete sich auch das Bild der Versorgungslücke für die Hörbehinderten hier umfassender ab.

Am zweiten Fachtagungstag wurden die Ergebnisse der verschiedenen Workshops vorgestellt. So konnten wir uns z.B. die Zusammenfassungen von Blinden und Rollstuhlfahrern anhören.

Abschließend musste ich feststellen, dass wir trotz der Verbesserungsabsichten für eine bessere Hilfsmittelversorgung von Menschen mit Behinderung, nach wie vor gravierende Mißstände haben. Alleine der Sachverhalt, dass der Zugang für das optimale Hörgerät oder die Anzahl der zu verbrauchenden Windeln von Nichtbetroffenen vorgeschrieben wird, ist unhaltbar und inakzeptabel. Ebenso, dass man den Behinderten nur die Technik zur Verfügung stellt und ihnen sonst keine Hilfen anbietet. Vieles ist schlicht und ergreifend nicht mit Technik alleine wett zu machen und genau da hört die Hilfsmittelversorgung oft auf. In diesem Sinne war die Fachtagung ein Vermittlungsversuch zwischen den Betroffenen und den staatlichen und öffentlichen zuständigen Stellen.

Carole Lafargue und das Redaktionsteam



Nach der Wahl ... gibt es manchmal Katergefühle. Denke ich dabei an unsere Wahl vom 26. März, betraf dies ja höchstens mich selbst. Denke ich an des Volkes politische Willensäußerung vom 27. März, war er – der Kater – gewiss für einige gewaltig. Welche Entscheidungen sich als richtig oder weniger glücklich präsentieren werden, das wird die Zeit zeigen. Es ist nun mal so in unserer Welt: Träume und Ideen werden schnell geboren, spontane Entscheidungen entstehen gerne aus Situationen oder Überzeugungen heraus. Aber weise Entscheidungen, mit denen alle leben können, die allen gerecht werden sollen und mit Weitblick in die Zukunft gedacht, die sind dünn gesät. Eine Frage, deren Antwort immer und egal bei welchen zu treffenden Entscheidungen im Raum stehen sollte, ist: Wie wirkt sich dieses oder jenes einmal aus, in der Gesamtheit? Dies gilt für Stuttgart 21 ebenso, wie für kleine oder große Entscheidungen und Problemlösungen im Verband. Ein alter chinesischer Spruch fällt mir dazu ein:

Die Pferde der Hoffnung galoppieren schnell, die Esel der Erfahrung schreiten langsam. Die Esel der Erfahrung – man könnte auch sagen: Einsatzwillen, Geduld, Ausdauer, Weitsicht. Diese Eigenschaften wünsche ich

beiden, der neuen Vorstandshaft im CIV-BaWü e.V. und auch der politischen Bühne in Baden-Württemberg. Beide werden es gut gebrauchen können.

Vor mehr als 11 Jahren, im Februar 2000 habe



gung gestellt. Vom Schriftführer zum Vorsitzenden, vom Vorsitzenden zum Kassenvorführer, so wechselten meine Zuständigkeiten im CIV-BaWü e.V. Nun habe ich mich aus

der aktiven Mitarbeit in der Vorstandshaft zurück gezogen. Pflichtbewusst habe ich schon vor einem Jahr Arbeitsprofile über



die Aufgaben niedergeschrieben, die ich zuletzt ausgefüllt habe, und diese an den Vorstand weiter gegeben. Mit los lassen können habe ich ja so meine Erfahrungen: Ein verlorenes Bein, das verlorene Hören, nicht mehr musizieren können, berufliche Ambitionen – alles hab ich los lassen können. Warum sollte ich mein Verbandsengagement nicht auch los lassen können? Inzwischen, eineinhalb Monate nach der Wahl, sind die Dinge übergeben und werden von anderen ausgeführt. Die Kasse funktioniert, ebenso die Mitgliederverwaltung und die arbeitsintensive CIV-BaWü-Infobriefbereitstellung und deren Versand. Die An-



zahl der täglich zu beantwortenden E-mails ist deutlich zusammen geschrumpft. Es wird sich einiges ändern gegenüber dem, wie ich es die vergangenen Jahre erledigt habe, das ist normal.

Nun denken Sie vielleicht, mir wird es jetzt doch bestimmt langweilig? Keineswegs. Das Foto zum Vorwort zeigt mich, wie ich gerade mein jüngstes Enkelkind spazieren fahre. Auch das möchte ich mehr leben können.

Ich möchte wieder häuslicher werden und mehr Zeit für meine Hobbys haben. Eines davon bleibt meine Bereitschaft für Vereinsengagements, aber jetzt mehr hier zu Hause in Küssaberg. Haus renovieren, Gartenarbeit, Imkern, Holzbildhauerarbeiten ... Ideen und Wünsche habe ich mehr als genug. Ganz zurückziehen aus dem CIV-BaWü werde ich mich aber nicht. Nach wie vor leite ich eine Selbsthilfegruppe hier am Hochrhein und nach wie vor bleibe ich der Redaktion CIVrund treu erhalten als Redakteur.

Ein lieber Gruß aus dem Südbadischen von Eurem/Ihrem

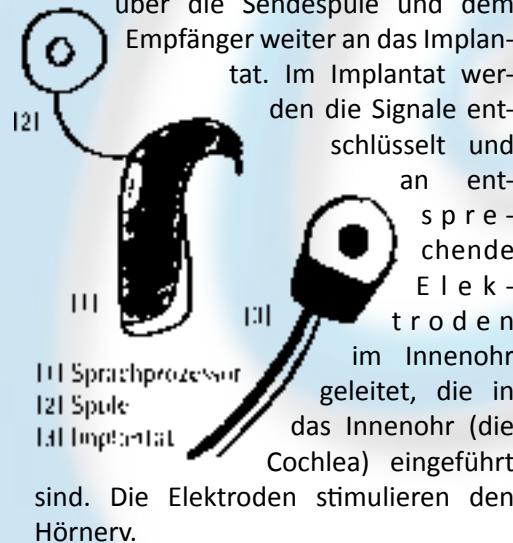
Udo Barabas
und dem CIVrund-Team

Was ist ein Cochlear Implant (CI)?

Das CI ist eine elektronische Hörprothese, die zum Teil in das Innenohr implantiert wird. Das CI ermöglicht ertaubten Erwachsenen sowie gehörlos geborenen, ertaubten oder hochgradig hörgeschädigten Kindern, hören und sprechen zu lernen.

Wie funktioniert ein CI?

Das Mikrofon nimmt die akustischen Signale auf und leitet sie zum „Sprachprozessor“. Dieser wandelt die Sprache in elektronische Signale um und gibt sie über die Sendespule und dem Empfänger weiter an das Implantat. Im Implantat werden die Signale entschlüsselt und an entsprechende Elektroden



Wer wir sind?

Die Mitglieder vom Cochlear Implant Verband Baden-Württemberg e.V. sind automatisch auch Mitglieder im Dachverband, der Deutschen Cochlear Implant Gesellschaft e.V. (DCIG). Sie setzen

sich zusammen aus CI-Trägern (Erwachsene sowie Kinder), Angehörige, interessierte Personen und Institutionen, die unsere Ziele und die Arbeit rund um das CI unterstützen wollen.

Was wir wollen?

Wir setzen uns ein für die Förderung von Hörgeschädigten, die mit einem Cochlear Implant oder ähnlichen Hilfsmitteln versorgt worden sind oder versorgt werden wollen.

- Interessenvertretung der CI-Träger
- Information & Beratung
- Kontakte mit CI-Träger
- Fortbildungs- & Freizeitangebote
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beratung von CI-Kandidaten vor der OP
- Begleitung im Hinblick auf das neue Hören durch gemeinsame Aktivitäten im Einzelfall
- Unterstützung bei Schwierigkeiten mit Behörden & Institutionen

Als Verband der Region Baden-Württemberg informieren wir Sie 2-3 mal im Jahr anhand dieses Mitteilungsblattes *CIVrund* über unsere Aktivitäten. Vom Dachverband erhalten Sie 4 mal im Jahr die Zeitschrift Schnecke, die umfassend über die Geschehnisse rund um das CI im deutschsprachigem Raum informiert.

Die Kontaktadresse!

Büro Stuttgart
Postfach 75 01 48 · 70601 Stuttgart
info@civ-bawue.de · www.civ-bawue.de
Tel. (0711) 2538655 · Fax (0711) 2538656



Mitglieds-Aufnahmeantrag

für die Mitgliedschaft im CIV-BaWü und der DCIG, einschließlich einem Abonnement der Schnecke.
Anschrift: Erika Classen · Sonnenberg 3 · 88662 Überlingen

Name, Vorname _____ geb. am _____

Ich bin Sorgeberechtigter eines CI-Kindes: ja nein

Name, Vorname CI-Kind _____ geb. am _____

Straße Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ Telefax _____

E-Mail _____ Beruf _____

Berufs- oder sonstige Tätigkeit im medizinischen/rechtlichen Bereich des CI's: ja nein

Datum und Ort des CI-OP _____

Ort der Nachsorge _____ CI-Typ _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
(bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Mitgliedsbeitrag: 50.00 Euro/Jahr

(für freiwillig erhöhte Beträge oder eine Spende bedanken wir uns herzlich)

Aus Kosten- und Organisationsgründen bitten wir um Einzugsermächtigung per Lastschrift.

Bankverbindung: Kreditinstitut _____

Kontonummer _____ Bankleitzahl _____

Einzugsermächtigung: Ich gestatte dem CIV-BaWü e.V., den Jahresbeitrag pro Jahr zum Fälligkeitstermin von meinem Konto abzubuchen. Ist mein Konto nicht ausreichend gedeckt, muss meine Bank die Lastschrift nicht ausführen. Meine Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Mehrkosten aufgrund der Rücklastschriften, z.B. falsche Bankverbindung, trägt das Mitglied. Ich bin mit der Weitergabe meiner Daten innerhalb der DCIG einverstanden.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
(bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

SHG Stuttgart/Tübingen, 18.00 Uhr

- **CI-Stammtisch in Stuttgart, jeden 2. Dienstag im Monat im Cafe Schlossblick, Königstraße 22**
- **CI-Stammtisch in Tübingen, jeden 3. Dienstag im Monat, Neckarmüller, Gartenstraße 4**

| Juni 2011 |
 04. SHG Hohenlohekreis
10-jähriges Jubiläum der SHG
 11. SHG Freiburg
Grillfest
 25. SHG Hohenlohekreis
Ausflug "Forellenparadies Frohnfalls" Mainhardter Wald

| Juli 2011 |
 16. SHG Karlsruhe
Referent: Wilfried Schippers
Thema noch offen
 23. SHG ECIK
Kinderwanderung - Grillfest

| August 2011 |
 06. SHG Ulm
 27. SHG Bodensee + SHG Ulm
Ausflug

| September 2011 |
 03. SHG Hochrhein
 03. SHG Hohenlohekreis
 10. SHG Freiburg
Frau Dr. Arndt von der HNO Klinik Freiburg,
Thema "Ist eine einseitige Taubheit eine Behinderung? Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?"

16.-18. SHG ECIK
CI-Wochenendseminar nur für hörgeschädigte/CI-Eltern mit CI-Kindern CIV-Bawü e.V.
29.9.-01.10. Herbstseminar mit Regina Witt

SHG Bodensee

CI-Stammtisch, jeden 3. Donnerstag im monatlichen Wechsel, 18.30 - 20 Uhr

- **Friedrichshafen im "geraden"Monat, Franziskuszentrum**
- **Ravensburg im "ungeraden"Monat, Marienplatz 16 - 18 im Cafe Wilderer**

| Oktober 2011 |

08. SHG Karlsruhe
Referentin Frau Dr. Tropitzsch von der HNO-Klinik Tübingen mit dem Thema: Ursachen von Hörschädigungen
 15. SHG Karlsruhe
Teilnahme am Karlsruher Selbsthilfetag

| November 2011 |**Symposium der DCIG in Stuttgart am 05. und 06. November 2011**

Bereits heute schon möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass die DCIG ihr Symposium mit Podiumsdiskussion dieses Jahr in Kooperation mit dem CIV-BaWü im Holiday Inn in Stuttgart abhalten wird. Das Symposium steht unter dem Thema: „Anpassung von CI-Sprachprozessoren als Basis der lebenslangen CI-Nachsorge“. Zusätzlich wird ein interessantes Rahmenprogramm angeboten. Einladungen gehen allen Mitgliedern noch zu. Vorabinformationen erhalten Sie bei: CIV-BaWü: Sonja Ohligmacher · Postfach 750148 · 70601 Stuttgart
 Tel. (0711)-2538655 · Fax (0711) 2538656 · E-Mail: info@civ-bawue.de.
 DCIG: Franz Hermann · Postfach 3032 · 89253 Illertissen
 Tel. (07303) 3955 · E-Mail: franz.hermann@dcig.de.

12. SHG Ulm
 26. SHG Bodensee
hörgeschädigten Beratungsstelle Ravensburg stellt sich vor
 26. SHG Hohenlohekreis
adventliches SHG-Treffen

| Dezember 2011 |

03. SHG Hochrhein
 10. SHG Freiburg
Peter Dieler aus Bad Berleburg bei uns zu Gast. Thema noch offen.

Herbstseminar in Gültstein vom 29.09. bis 02.10.2011

Cochlear Implant Verband
 Baden-Württemberg e.V.

In den letzten Jahren haben wir als Herbstseminar jeweils ein Hör- und Kommunikationsseminar mit Erika Classen angeboten. Das Herbstseminar wollen wir gern beibehalten, aber das Thema „Hören und Kommunizieren“ nur noch alle zwei Jahre anbieten, um etwas Abwechslung in unser Programm zu bekommen und um auf Wünsche der Mitglieder eingehen zu können.

Für dieses Jahr konnten wir Regina Witt gewinnen. Sie ist Heilpraktikerin für Psychotherapie und arbeitet schon seit 1975 mit hörbehinderten Menschen. Den Gruppenleitern ist Regina Witt schon viele Jahre bekannt durch die jährlich stattfindenden Gruppenleiter-Seminare. Für unsere Herbstveranstaltung haben wir gemeinsam das Thema „Stressbewältigung“ gewählt. Ein Thema, welches uns alle betrifft und interessiert.

Unter dem Motto „Ruhe finden – Kraft schöpfen, Seminar mit Informationen und praktischen Übungen zur Entspannung und Stressbewältigung“ wollen wir uns u.a. mit den folgenden Frage befassen: Wie entsteht Stress? Welche physischen Folgen hat Stress auf uns? Wie gehen wir mit Stress um?

Ausgehend von einer integrativen ganzheitlichen Sichtweise, die den Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele betrachtet, wird ein breites Spektrum an praktischen Übungen vorgestellt. Daneben werden die Hintergründe von Anspannung und Stressbelastung beleuchtet, unter besonderer Berücksichtigung von Hörschädigung und CI-Versorgung.

Erfahrungsorientierte Elemente wie Bewegung, Atem, Stille und Vorstellungübungen werden zur Entspannung sowie zur Aktivierung und Vitalisierung eingesetzt. Sie werden ergänzt durch Informationen zum Stressgeschehen und durch Gespräche und Erfahrungsaustausch.

So können wir in diesen Tagen zur Ruhe kommen und Energie auftanken. Zudem erhalten wir eine Fülle von Anregungen und neuen Impulsen auf verschiedenen Erfahrungsebenen, die bei der Rückkehr in den Alltag nach Bedarf in den Tagesablauf eingebaut werden können.

Wer sich für dieses Seminar interessiert kann sich voranmelden bei:
 Erika Classen · Sonnenberg 3 · 88662 Überlingen
 mail: erika.classen@civ-bawue.de oder Fax: 07551-949162



SHG Ulm / Ingrid Wilhelm
August-Lösch-Straße 19/2 · 89522 Heidenheim
Tel. (07321) 22549 · Fax (07321) 20699
e-mail: ingrid.wilhelm@civ-bawue.de



SHG Bodensee-Oberschwaben / Silvia Weiß
Ramsbachstraße 9 · 88069 Tettnang
Tel. (07542) 989972 · Fax (07542) 9387276
e-mail: silvia.weiss@civ-bawue.de



SHG ECIK - Eltern mit CI-Kindern / Andreas Frucht
Villinger Straße 5 · 71522 Backnang
Fax (07191) 2284898
e-mail: samm_frucht@arcor.de



SHG Freiburg / Antje und Johannes Schweiger
Bert-Brecht-Straße 9 · 77855 Achern
Tel. (07841) 6841160 · Fax (07841) 6841159
e-mail: antje_ci-shg-freiburg@civ-bawue.de



SHG Hochrhein / Udo Barabas
Roossweg 25 · 79790 Küssaberg
Tel. (07741) 63905 · Fax (07741) 9697999
e-mail: ci-shg-hochrhein@civ-bawue.de



SHG Hohenlohekreis / Eveline und H. Joachim Schiemann
Berliner Straße 28 · 74613 Öhringen
Tel. + Fax (07941) 36908
e-mail: EveSchiemann@t-online.de



SHG Karlsruhe / Franz-Josef Krämer
Dettenheimer Weg 11 · 76676 Graben-Neudorf
Tel. (07255) 1452 · Fax (07255) 725059
e-mail: josef.kraemer@web.de



SHG für Familien mit hörgeschädigten Kindern im Raum Karlsruhe / Michaela Assem, Manuela Faller, Andrea Werner
Schwarzwaldstraße 26 · 76137 Karlsruhe
Tel. (0721) 553108 · www.hoerwuermer.de
e-mail: kontakt@hoerwuermer.de



SHG Rhein-Neckar / Matthias Georgi
Stettiner Straße 16 · 69488 Birkenau
Tel. (06201) 379714
e-mail: ci-shg-rhein-neckar@civ-bawue.de

Nachfolger
gesucht!



SHG Stuttgart+Tübingen / Sonja Ohligrmacher
Wiesenäckerstraße 34 · 70619 Stuttgart
Tel. (0711) 2538655 · Fax (0711) 2538656
e-mail: ci-shg-stuttgart-tuebingen@civ-bawue.de

Uns nahestehende Gruppen/Vereine:

Förderverein Eltern und Freunde hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher Bodensee-Oberschwaben e.V. / Regina Kolb
Im Herlingen 14 · 78476 Allensbach-Kaltbrunn
Tel. (07533) 998002 · Fax (07533) 998003 · e-mail: regina.kolb@seelauscher.de



CIV-BaWü e.V. · Geschäftsstelle Stuttgart · Postfach 750148 · 70601 Stuttgart
Tel. (0711) 2538655 · Fax (0711) 2538656 · e-mail: info@civ-bawue.de · www.civ-bawue.de
Gemeinnützigkeit eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart VR. 6381
Bankverbindung: Sparkasse Hochrhein · Kto.-Nr. 77000354 · BLZ 68452290

1. Vorsitzende: Sonja Ohligrmacher · Wiesenäckerstraße 34 · 70619 Stuttgart
Tel. (0711) 2538655 · Fax (0711) 2538656 · e-mail: sonja.ohligrmacher@civ-bawue.de

Stellvertreterin / Mitgliederverwaltung: Erika Classen · Sonnenberg 3 · 88662 Überlingen
Tel. (07551) 949161 · Fax (07551) 949162 · e-mail: erika.classen@civ-bawue.de

Stellvertreter: Johannes Schweiger · Bert-Brecht-Straße 9 · 77855 Achern
Tel. (07841) 6841160 · Fax (07841) 6841159 · e-mail: johannes.schweiger@civ-bawue.de



Kasse: Silvia Weiß
Ramsbachstraße 9 · 88069 Tettnang
Tel. (07542) 989972 · Fax (07542) 9387276
e-mail: silvia.weiss@civ-bawue.de

Schriftührerin: Antje Schweiger
Bert-Brecht-Straße 9 · 77855 Achern
Tel. (07841) 6841160 · Fax (07841) 6841159
e-mail: antje.schweiger@civ-bawue.de

IMPRESSUM

Herausgeber: CIV-BaWü e.V. Ausgabe: Nr. 29 - Juni 2011
Redaktion / Layout: A. Karon, U. Barabas, D. F. Glembeck, K.+M. Georgi
Redaktionsschluss: 15.08.2011, 15.11.2011, 15.02.2012, 01.05.2012
Druck: Texdat-Service gGmbH, Weinheim Auflage: 600 Stück
Das CiVrund erscheint 4x im Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Manuskriptkürzungen/-änderungen behält sich die Redaktion vor.